

# BRISANTE BEGEGNUNGEN

Ausstellung: Der SFB 586 präsentiert Ergebnisse in Hamburg



Foto: www.wikipedia.de

**M**it einer umfangreichen Ausstellung im Völkerkundemuseum Hamburg wird der Sonderforschungsbereich 586 »Differenz und Integration« ab November 2011 anschauliche Einblicke in seine über zehnjährige Forschungsarbeit bieten. Unter dem Ausstellungstitel »Brisante Begegnungen« zeigen Archäologen, Ethnologen, Geographen, Historiker und Orientalwissenschaftler der am SFB

beteiligten Institutionen (Universität Leipzig, Universität Halle, Institut für Länderkunde, Helmholtz Institut und MPI für Ethnologische Forschung) die Vielfalt nomadischer Lebenswelten sowie die Interaktionen zwischen nomadischen und sesshaften Gesellschaften. Mit dieser sechsteiligen Serie im Uni-Journal bieten wir Blicke auf wichtige Exponate und erzählen deren Geschichte.

**A**uf dem Foto aus dem Jahre 1882 ist der Hamburger Bürgermeister Carl Friedrich Petersen zu sehen, in einer für heutige Bürgermeister wahrscheinlich etwas protzigen Aufmachung. Der Persianer-Mantel, den er hier trägt, war zu dieser Zeit gerade en vogue und galt bei den mittelständischen Bürgern als solide Investition und »Anschaffung fürs Leben«. In der internationalen Modewelt erlebte der Persianer seine Renaissance bei Gucci oder Armani, doch nur wenigen ist bekannt, woher die Felle, die in verschiedenen Regionen der Welt nun schon seit über 4000 Jahren »in Mode« sind, eigentlich kommen und auf welchen Wegen sie einst die europäischen Märkte erreichten.

Das lockige weiche Fell stammt vom Lamm des Karakul-Schafes, das bis heute von Nomaden in den kargen Sandsteppen Mittelasiens gezüchtet wird. Seit dem 10. Jahrhundert gilt Buchara als Zentrum der Karakul-Zucht. Vermutlich stammte auch das Fell für den Mantel des Bürgermeisters aus Buchara. Von dort brachten Händler die Felle über Russland nach Leipzig, das zu dieser Zeit Zentrum des europäischen Pelzhandels war. Seit im ausgehenden 19. Jahrhundert der Bedarf an Pelzen rapide anstieg, ließen sich zunehmend auch europäische Kaufleute in Buchara nieder, darunter zum Beispiel Vertreter des Leipziger Rauchwaren-Händlers Thorer, die über Hamburg auch Filialen in den USA mit Persianern belieferten. Um den Nachschub zu gewährleisten, engagierte sich die Familie Thorer für eine Zucht im Deutschen Reich und den deutschen Kolonien. 1907 wurden von Hamburg aus die ersten Schafe nach Deutsch-Südwestafrika verschifft, die den Grundstock für die Zucht im heutigen Namibia bildeten. Auch in Mittelasien hatte sich durch den Karakul-Boom die Zucht weit über das Ursprungsgebiet verbreitet und weitreichende gesellschaftliche Verän-

# Beste Sportler

## 47 Deutsche Hochschulmeister im Jahr 2010 ausgezeichnet

derungen hervorgerufen, zum Beispiel engagierten sich reiche Städter immer stärker im Pelz-Handel, erwarben große Herden und stellten die Arab, eine nomadisierende Volksgruppe, die vormals Zucht und Handel dominiert hatten, als Lohnhirten ein.

Der Sonderforschungsbereich 586 »Differenz und Integration« der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg und der Universität Leipzig, der sich mit dem Verhältnis von Nomaden und Sesshaften in Geschichte und Gegenwart beschäftigt, wird in seiner für 2012 geplanten Abschlussausstellung in Hamburg auch Persianer-Mode ausstellen. An den Pelzen kann man die wirtschaftliche Vernetzung von beiden Lebensweisen über eine lange Zeit und einen breiten geographischen Raum nachvollziehen. Am Anfang dieser Handelskette stehen in diesem Fall Nomaden, die schon immer von Veränderungen an weit entfernten Märkten empfindlich betroffen waren. In Zeiten global vernetzter Märkte ist es weitaus schwieriger, diese Verantwortlichkeiten nachzuvollziehen, dennoch gilt die wirtschaftliche Verknüpfung beider Lebensweisen heute stärker denn je.

*Dr. Wolfgang Holzwarth, Franziska Frank;  
Projekt: D5 »Mittelasiatische Nomaden  
zwischen Machtverlust und Marktintegration«;  
verantwortlicher Professor:  
Prof. Dr. Jürgen Paul (Orientalisches  
Institut Halle)*

Auszeichnungen für herausragende wissenschaftliche Erkenntnisse oder Lernleistungen sind die Sterne am Himmel der Universität, aber nicht die einzigen: Glänzende dreieinhalb Din-A4-Seiten füllt die Liste unserer Hochschulsportler, die im Dezember des letzten Jahres für ihre erfolgreiche Teilnahme an den Studierendenweltmeisterschaften und Deutschen Hochschulmeisterschaften durch den Kanzler der Universität Leipzig, Dr. Frank Nolden, geehrt wurden.

Bei der Auszeichnungsveranstaltung »Erfolgreichste Sportler der Universität Leipzig 2010« betonte die Leiterin des Zentrums für Hochschulsport, Sigrun Schulte, dass das Sportangebot der Universität Leipzig ein wichtiger »sogenannter weicher Standortfaktor und gut für die Studierendenwerbung« sei. Ebenso fungiere das Zentrum für Hochschulsport mit über 350 Kursen als großes Integrationszentrum – Stichwort Internationalität – und fördere die Persönlichkeitsbildung, Teamfähigkeit, Gesundheit sowie zielorientierte Leistungsfähigkeit, betonte Kanzler Nolden. »Zudem haben die Auszeichnungen für Erfolge bei den Studierendenweltmeisterschaften und Deutschen Hochschulmeisterschaften zur internationalen Bekanntmachung unserer Universität beitragen«, lobte er weiter. Insgesamt waren im vergangenen Jahr 154 Studierende zu den genannten Meisterschaften gemeldet und errangen insgesamt 18 Mal Gold, sechs Mal Silber und sieben Mal Bronze.

Unter den Ausgezeichneten waren neben Spitzensportlern wie Andreas Schlütter, Olympiamedailengewinner von Salt Lake City im Jahr 2002 und langjähriges Mitglied der deutschen Skilanglauf-Nationalmannschaft, auch Christian Teich, Johannes Zachrau und Maximilian Röhnert. Als »Team Orientierungslauf« errangen sie bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften die Goldmedaille. »Die sportliche Herausforderung im Orientierungslauf ist, unter hoher körperlicher Belastung noch denken und beim Laufen eine Karte lesen zu können«, ist sich das Trio einig. Als Underdogs in der Staffel freuten sich die Sportler insbesondere über den überraschenden Sieg als Team, der 26-jährige Teich brachte zudem den Sieg im Einzel nach Hause.

In Leipzig finden in diesem Jahr übrigens die Deutschen Hochschulmeisterschaften im Handball statt. Und aufgrund ihres jüngsten Sieges holte sich unsere Handballmannschaft der Männer die Qualifikation für die Europäische Handballmeisterschaft in Kroatien für 2011. Beides Ereignisse, auf die sich die Hochschulsportler längst vorbereiten.

»Ich freue mich, dass an diesem Abend unsere erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler im Mittelpunkt stehen, macht das Zentrum für Hochschulsport doch sonst eher durch seine breitensportlichen Angebote auf sich aufmerksam«, resümiert Sigrun Schulte die gelungene Auszeichnungsveranstaltung.

*Katrin Henneberg*